

WELCOME TO DUBLINIA & THE VIKING WORLD

Situated in the heart of the medieval city, Dublinia illustrates life in medieval Dublin from 1170-1540. The Viking World reveals the history of the Vikings from their origins in Scandinavia to their final integration with the peoples of Western Europe. The exhibitions are housed in the former Synod Hall of the Church of Ireland which, neo-Gothic in style, was completed in 1875 and is built on the site of the medieval church of St. Michael. Dublinia is owned by the Medieval Trust, a private, charitable trust which aims to increase knowledge and understanding of the medieval period. The Trust receives no State funding.

The exhibition consists of three levels. Please take time to note the following and study the map overleaf to locate our facilities:

If you purchase a combined ticket here - dont forget to **hold on to your ticket** as you will need to present it at the door. The Cathedral closes at 5pm.

- Your **SELF-GUIDED TOUR** will take approximately **55 MINUTES**. If you need any further assistance or information, a member of staff will be pleased to help. Look out for "push" buttons on the first level - these will provide you with information in **DIFFERENT LANGUAGES**
- Please ask a Staff member about further language facilities. A small fee may apply.
- **FIRE EXITS** are marked on the **MAP** - please note these carefully.
- The building is fully **WHEELCHAIR** accessible by **LIFT** to all levels.
- **TOILETS**, including disabled toilet and **baby changing facilities**, can be found on the second level.
- It is prohibited to take **PHOTOGRAPHS** of the stained glass windows or of the museum collection.
- **CHILDREN** must be accompanied and supervised at all times.
- Please do not touch the figures in the exhibition.
- **TOWER ACCESS** is restricted at certain times. Please ask a staff member.
- **SMOKING** is prohibited in all areas of the building.
- **EXIT** is through the Gift Shop over the archway to the Cathedral.

FOR FURTHER INFORMATION, GROUP BOOKINGS,
GUIDED TOURS AND DETAILS OF SPECIAL EVENTS:

Tel: 01 679 4611 Fax: 01 679 7116 Email: info@dublinia.ie Web: www.dublinia.ie

THANK YOU AND ENJOY YOUR VISIT!

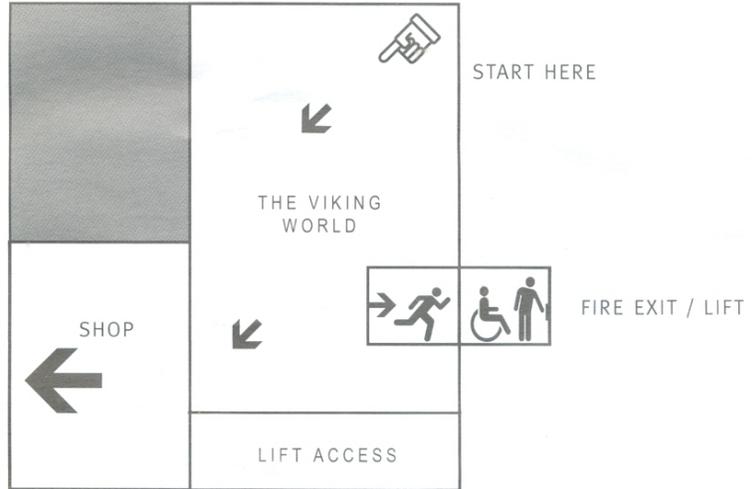
DUBLINIA

& THE VIKING WORLD

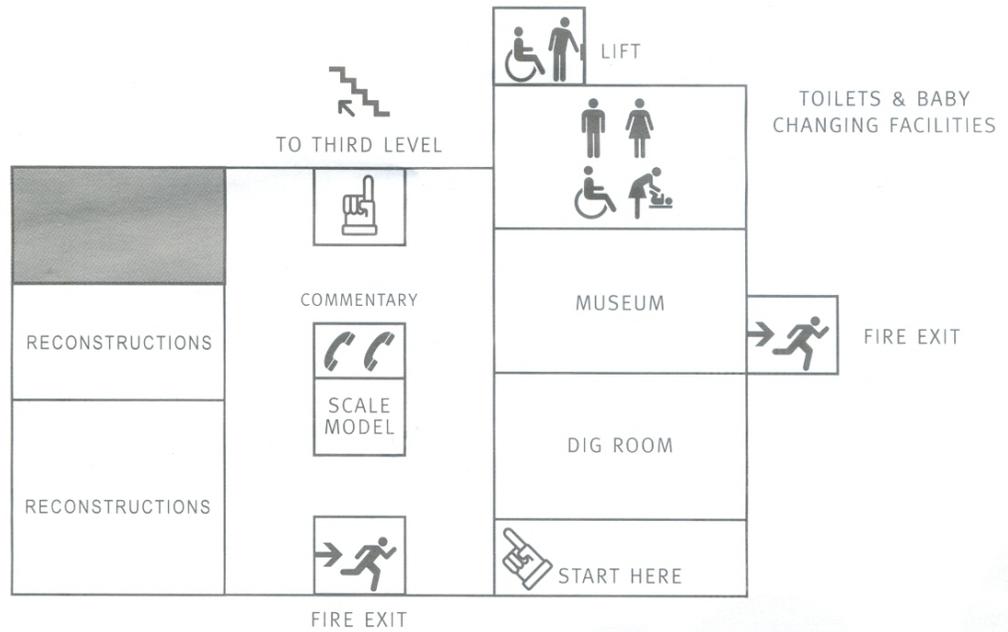
THIRD LEVEL



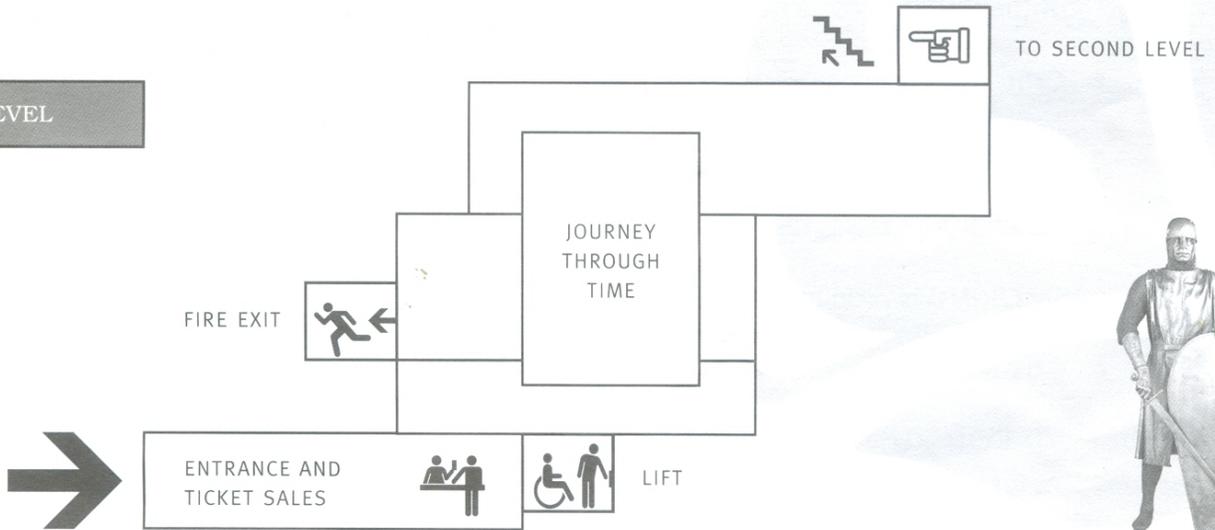
**CATHEDRAL
&
EXIT**



SECOND LEVEL



FIRST LEVEL



1. Ende des achten Jahrhunderts begannen einige Wikinger ihre skandinavischen Heimatländer zu verlassen. Einige von ihnen waren Händler, die neue kommerzielle Entwicklungen in Nordwest-Europa ausnutzten, andere waren Bauern auf der Suche nach eigenem oder qualitativ besserem Land, und wieder andere waren Räuber auf der Suche nach schnellem Reichtum. Die ansteigende Nachfrage nach skandinavischen Rohmaterialien, wie zum Beispiel Eisen und Speckstein, in Gebieten ausserhalb Skandinaviens, brachte handeltreibende Wikinger in Kontakt mit anderen Ländern. Dies führte ihnen neue Möglichkeiten jenseits ihrer Gefilde vor Augen, wie zum Beispiel ertragreicheren Boden mit günstigerem Klima zum Getreideanbau und natürlich die kostbaren Schätze der kaum wehrfähigen Klöster. Die Gesetze der Wikinger bestimmten, dass nur der älteste Sohn erben konnte. Dies mag viele der armen und landlosen jüngeren Brüder dazu veranlasst haben, ihr Glück ausserhalb der eigenen Lande zu suchen.

2. Die Schiffe der Wikinger repräsentierten eine der höchstentwickeltesten Technologien ihrer Zeit, was ihnen viele Vorteile gegenüber ihren Rivalen verschaffte. Die Designs und Konstruktionsmethoden der Wikinger brachten Schiffe hervor, die nicht nur schnell waren, sondern auch in seichten Gewässern gesegelt und fast überall angelegt werden konnten. Dadurch waren die Wikinger nicht auf Häfen angewiesen, was die Erkundung und Besiedlung neuer Gebiete vereinfachte. Es ermöglichte zudem, mit kleineren Siedlungen an Küsten und Flüssen nicht nur Handel zu treiben, sondern diese gegebenenfalls auch zu überfallen. Da ihre Segelschiffe auch Ruder hatten, waren die Wikinger nicht nur allein auf günstige Winde angewiesen, ein bedeutender Vorteil beim Befahren kleinerer Flüsse, in Seeschlachten und bei hastigen Rückzügen! Die Rümpfe ihrer Schiffe waren aus überlappenden, miteinander verbundenen Planken geformt. Dadurch hatten die Schiffe eine solide aber leichte äussere Hülle, da das schwere Grundgerippe entfiel. Leichtere Schiffe waren nicht

nur schneller, sondern konnten zudem auch zwischen Flüssen über Land transportiert werden. Dies spielte eine bedeutende Rolle in Hinblick auf Handelsrouten, welche die Wikinger nach Russland, ans Schwarze Meer und in den Nahen Osten begründeten. Die gestufte, überlappende Plankenkonstruktion des Schiffsrumpfes hatte zudem einen Tragflächeneffekt. Je schneller ihre Schiffe sich durch das Wasser bewegten, umso grösser wurde der Auftrieb, was den Wasserwiderstand verringerte und dadurch die Geschwindigkeit wiederum erhöhte.

3. Mit dem Wort *Vikingr* wurden Seeräuber aus dem Gebiet des heutigen Skandinaviens bezeichnet. Der Ursprung des Wortes steht nicht eindeutig fest, vermutlich besteht jedoch ein Zusammenhang mit dem altnorwegischen Wort *vik* für Meeresarm oder Bucht. Das Wort *Vikingr* könnte entstanden sein, weil Seeräuber oft von Meeresarmen oder Buchten aus vorbeisegelnde Schiffe überfielen und ausraubten. Eine andere Theorie ist, dass das Wort *Vikingr* ursprünglich ein Name für Händler aus Viken (jetzt Oslofjord) in Südnorwegen war. Falls einige von ihnen zum Teil nicht nur Handel trieben, sondern auch plünderten, kann der Name mit der Zeit möglicherweise eine neue Bedeutung angenommen haben. Eigentlich sollte das Wort *Wikinger* nur für Seeräuber und für deren Aktivitäten benutzt werden, es wird jedoch heutzutage gemeinhin für die Gesamtbevölkerung Skandinaviens und deren Kultur während der Wikingerzeit verwendet.

4. Die Wikinger benutzten Zelte während kurzer Aufenthalte an Land. Zeltgestelle, die dem hier ausgestellten ähneln, wurden sowohl im Oseberg Schiff, als auch im Gokstad Schiff gefunden. Möglicherweise wurden Zelte zum Schutz vor Sonne und Regen während der Fahrt auf Deck errichtet, denn die Langschiffe der Wikinger boten nur wenig Zuflucht für die Besatzung bei schlechtem Wetter. Im Winter von 840-841 kampierten die Wikinger zum ersten Mal in Irland, anstatt in ihre Heimat zurückzukehren. Danach errichteten

sie zunehmend befestigte Lager in den von ihnen überfallenen Ländern. Inseln in Mündungen oder in Flüssen und Landesengen zwischen zwei Flüssen waren favorisierte Lagerstellen, da sie leichter und schneller verteidigt werden konnten. Solche befestigten Lager gab es auf der Insel Noirmoutier an der Mündung der Loire, der Sheppey Insel an der Mündung der Themse und in Dublin und Umgebung, vielleicht bei Usher's Island und wo der Fluss Poddle in die Liffey mündete.

5. Trotz ihres Rufes als grimmige und furchtlose Kämpfer, der mehr als eintausend Jahre anhielt, gab es keine permanenten Wikingerarmeen und die meisten Wikinger waren nur „Teilzeit-Krieger“. Die Fähigkeit, sich selbst, die Familie und das eigene Hab und Gut verteidigen zu können, wurde als äusserst wichtig angesehen und deshalb wurde jedem Wikinger schon im frühen Alter der Gebrauch von Waffen beigebracht. Einige Krieger benutzten ihre kämpferischen Fähigkeiten, um Anstellung als Söldner zu finden. Manche bildeten sogar hochtrainierte professionelle Einheiten, wie zum Beispiel die berühmte Warägergarde, welche die Kaiser von Konstantinopel beschützte. Im Gegensatz dazu bestanden die meisten Überfallexpeditionen wahrscheinlich aus gewöhnlichen Bauern, die ihre wirtschaftliche Lage durch Plünderi zu verbessern suchten. Da sich diese Streitkräfte nur für kurze Zeit zusammensetzten, besaßen sie nur wenige Kampfstrategien und waren statt dessen zum grössten Teil auf den Überraschungsfaktor angewiesen. Ihre Schiffe (und zunehmend die von ihnen mitgeführten Pferde) ermöglichten es, blitzschnell aus dem Nichts zuzuschlagen und dann ebenso schnell wieder zu verschwinden. Offene Schlachten wurden wenn möglich vermieden, denn in solchen Situationen waren die Wikinger oft zahlenmässig unterlegen und wurden meistens besiegt.

6. Wären Sie gern ein Wikingerkrieger? Die Krieger der Wikinger hatten keine Uniformen und bis zum Ende der Wikingerzeit nur selten Kettenhemden. Meist trugen sie ihre alltägliche Kleidung und dazu wahrscheinlich gepolsterte

Hemdblusen und einen konischen Lederhelm als zusätzlichen Schutz. Der Mythos, dass Wikingerhelme Hörner hatten, ist vielleicht dadurch entstanden, dass solche Helme eine zeremonielle Rolle in Schweden in der Epoche vor der Wikingerzeit spielten. Einige der Wikingerkrieger verehrten den Gott Týr und ahmten seine Kleidung nach. Ihr Name „Berserker“ leitet sich von dem altnorwegischen Wort „Bärenhemd“ ab und diese Krieger waren dafür berüchtigt, sich vor und während einer Schlacht in Raserei zu versetzen. Ihre Gegner waren oft entmutigt, da die Wikinger furchtlose, nahezu selbstmörderische Krieger zu sein schienen. Dies lag zum Teil an ihrem Glauben, dass es ehrenvoll sei, den Tod in der Schlacht zu finden, was ihnen einen Platz mit den Göttern in Walhalla sichern würde. Eines heroischen Todes zu sterben, war demnach erstrebenswert und wurde in vielen ihrer Gedichte und Sagen glorifiziert.

Das Vieh stirbt, die Familie stirbt, jedermann ist sterblich: Aber ich kenne eine Sache, die niemals stirbt, der Ruhm der grossen Toten.“ [Aus dem altnorwegischen Gedicht *Hávamál*.]

7. Man weiss sehr viel über die Waffen der Wikinger, da diese oft ihren Besitzern ins Grab gelegt wurden. Zweischneidige Schwerter, die gewöhnlich mit einer Hand geführt wurden, scheinen die bevorzugten Waffen der Wikinger gewesen zu sein. Sie waren aus Eisen gefertigt, in Stahl eingefasst, wogen ungefähr ein Kilogramm und waren zirka neunzig Zentimeter lang. Alte Schwerter galten als überlegen, da man sie für blutgehärtet hielt und ihnen zudem magische Kräfte zusprach. Viele Besitzer gaben ihren Schwertern Namen wie beispielsweise „Beinbeisser“ oder „Viper“. In Wikingergräbern wurden auch andere Waffen, wie zum Beispiel Äxte und zwei verschiedene Arten von Speeren, leichtgewichtige zum Werfen und kürzere für Handgefechte, gefunden. Obwohl einige Wikinger geschickte Bogenschützen waren, scheinen Pfeil und Bogen nur von einigen Kriegern im Kampf genutzt worden zu sein. Der hier zu sehenden Abbildung liegt ein Aquarell aus dem 19. Jahrhundert zugrunde. Es zeigt

verschiedene Waffen, die in einer Wikingerbegräbnisstätte in der Nähe von Dublin gefunden wurden. Die moderne Reproduktion des Schwertes soll veranschaulichen, wie eine solche Waffe neu ausgesehen hat.

8. „Mach dein Schiff startklar für die See am Sommeranfang und steure es im besten Teil des Sommers ... verweile nicht im Herbst auf See falls es dir möglich ist.“

[Aus dem *Königsspiegel*, einem Handbuch von einem Norweger für seinen Sohn.] Selbst bei gutem Wetter war das Befahren des nordatlantischen Meeres in einem offenen Boot ohne Seekarten oder Kompass ein gefährliches Unterfangen. Aus diesem Grund und weil die meisten Wikinger Bauern waren, war für jene Plündern eine jahreszeitlich bedingte Tätigkeit, die zwischen der Aussaat des Getreides und der Ernte unternommen wurde. Die Orkneyischen Sagen beschreiben das Jahr eines Wikingerräubers. Es wird erzählt, wie Svein Asleifarson seinen Winter zu Hause verbringt und sein Getreide aussät, ehe er zu seiner „Frühlingstour“ aufbrach. Nach dem Hochsommer kehrte er vom Plündern der Hebriden und Irlands zurück, um seine Ernte einzubringen. Danach machte er sich wieder zum Plündern auf und kehrte nicht vor dem Ende des ersten Wintermonats zurück. Trotz dieser Überlieferung von zwei Plünderungsfahrten pro Jahr, war die tatsächliche Anzahl von Wikingerattacken vergleichsweise gering. Es gab lange Zeiträume, in denen Überfälle recht selten waren. In ganz Irland sind zum Beispiel nur für sieben Jahre zwischen 800 und 820 Überfälle dokumentiert.

9. Die Wikinger überfielen oft Klöster, aber dabei handelte es sich nicht um anti-christlichen Attacken.

Während der Wikingerzeit wurden Wertgegenstände häufig religiösen Zentren zur sicheren Aufbewahrung anvertraut und zudem besaßen Klöster kirchliche Kostbarkeiten, waren dabei aber kaum wehrfähig. All dies machte sie zu begehrten Zielscheiben. Angriffe auf Klöster sollten wie moderne Banküberfälle betrachtet werden und die Wikinger waren nicht die Einzigen, die sich

dieser Quelle schnellen Reichtums bedienten. In Irland wurden Kirchen und deren Eigentum regelmässig im Zuge der vielen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen irischen Königstümern oder örtlichen Oberhäuptern geplündert.

10. Zu Beginn der Wikingerzeit war Handeln oft ein Nebenprodukt von Beutezügen.

Gestohlene Kostbarkeiten wurden anderenorts für Waren und Rohmaterialien, die von grösserem Nutzen für das Leben auf dem Bauernhof zu Hause waren, getauscht. Handeltreiben wurde für die Wikinger nach und nach wichtiger als Plündern, weil es wahrscheinlich verlässlicher und einträglicher war. Klösterschätze stellten eine zunehmend schwindende Einnahmequelle dar, da die Mönche und Nonnen viele Jahre brauchten, um sie nach einer Plünderung zu ersetzen. Handeltreiben war zudem viel sicherer, besonders nachdem sich die einheimische Bevölkerung auf die Überfälle einstellte und lernte, sich besser zu verteidigen. Der Erfolg der Wikinger als Händler basierte auf ihrer Herrschaft über die Meere. In einem Zeitalter, in der die Reise auf dem Landweg ein schwieriges Unterfangen war, stellten ihre Schiffe eine der effizientesten Transportmöglichkeiten für Waren dar. Die Wikinger betrieben letztlich Handel in einem viel umfangreicheren Gebiet als dem, das sie einst terrorisierten. Dies wird durch die Tatsache belegt, dass in Skandinavien mehr als 85.000 arabische Münzen aus dem neunten und zehnten Jahrhundert gefunden wurden, was nur einen kleinen Anteil der sich ursprünglich im Umlauf befindenden Münzen ist. Der Reichtum Skandinaviens während der Wikingerzeit basierte mehr auf den Gewinnen unternehmungslustiger Händlern als auf Kostbarkeiten geplündelter Klöster.

11. Viele Waren mit denen die Wikinger handelten, waren Rohmaterialien, aber einige Produkte stellten sie auch selbst her. Auf Grund der geringen Bevölkerungsdichte in den Heimatländern der Wikinger musste sich jedes Gehöft selbst versorgen können und deshalb besaßen viele Menschen grundlegende

handwerkliche Fertigkeiten. Einige von ihnen zog es schliesslich zu Märkten und Handelszentren, wo sie Werkstätten einrichteten und als spezialisierte Vollzeit-Handwerker, wie zum Beispiel Schmiede und Juweliere, tätig wurden. Diese Vollzeitspezialisierung erlaubte ihnen, kompliziertere Techniken anzuwenden. Schmiede entwickelten die Kunst der „Damaszierung“, bei der gehärteter Stahl und Eisenstäbe miteinander verschweisst wurden. Auf diese Art hergestellte Waffen hatten eine scharfe Schneide und behielten ihre Elastizität für lange Zeit. Eine weitere neue Technik war das Giessen von Metall in vorgefertigte Formen, um der Nachfrage nach preiswerten Broschen und Anhängern gerecht zu werden. Ein berühmtes Fundstück aus Dänemark, eine Gussform mit der man zugleich Thors-Hämmer und christliche Kreuze herstellen konnte, verdeutlicht, dass Gegenstände sowohl für den Export als auch für den Eigengebrauch produziert wurden. Spezialisierte Handwerker waren zum Beispiel Perlenhersteller, Schuhmacher und Kunsthandwerker, die Gegenstände aus Knochen, Hörnern und Geweihen fertigten.

12. Der König von Dublin, Sitric III, begann im Jahr 997 Münzen zu prägen, die den hier abgebildeten ähnelten. Das Design ahmt die damals geläufigen angelsächsischen Münzen nach, um die Akzeptanz in dem Handelsgebiet, welches sich von Dublin aus über Nordengland nach York und zur Nordsee erstreckte, zu erhöhen. Das Prägen von Münzen zielte auch darauf ab, den Status der Stadt und ihres Herrschers hervorzuheben. Mit der Abnahme von Dublins finanziellen Reichtum verfiel die Währung allerdings zunehmend und verschwand schliesslich gänzlich nach dem Jahr 1120.

13. Welche Kleidung trugen die Wikinger?

Die Männerbekleidung bestand aus einem Hemd mit Hosen oder Kniehosen und einer einfachen Tunika welche darüber getragen wurde. Bei schlechtem Wetter trugen Männer und Frauen wahrscheinlich Umhängemäntel oder Tücher aus

dichter, ungekämmteter Wolle, Pelzen und Fellen. Obwohl die Bekleidung normalerweise recht einfache Muster aufwies, kannte man verschiedene Methoden, sie dennoch interessant zu gestalten. Die Säume der Umhänge und Tuniken waren oft mit gestickten oder gewebten Borten verziert. Solche Säume wurden an mehreren Wikingerstätten, wie zum Beispiel in Birka (Schweden), Oseberg (Norwegen) und in Dublin (Irland), gefunden. Die Stoffe konnten auf verschiedene Arten individuell gestaltet werden, zum Beispiel durch Färben. Durch die Verwendung von Pflanzen wie Waid und Gelbkraut war es möglich, überraschend leuchtende Blau- und Gelbtöne zu gewinnen. Mit Hilfe anderer Naturmaterialien wie zum Beispiel Blättern, Wurzeln und Beeren konnten viele weitere Farben erzielt werden. Nur die ärmsten Leute trugen ungefärbte Kleider. Frauen trugen mehrere Kleidungsstücke, meist ein langes Unterkleid über das ein kürzeres Trägerkleid gezogen wurde. Männer und Frauen benutzten gleichermassen Broschen und dekorierte Anstecknadeln zur Befestigung ihrer Gewänder, da Reissverschlüsse und Knöpfe in der Wikingerzeit noch nicht bekannt waren. Kinder trugen wahrscheinlich Kleidungsstücke, die denen ihrer Eltern ähnelten.

14. Wie sah ein Wikingerhaus in Dublin aus?

Die hier zu sehende Abbildung zeigt das Fundament eines Hauses, das in Temple Bar West, in der Nähe von Wood Quay, ausgegraben wurde. In der Mitte des elften Jahrhunderts lebten in Dublin innerhalb des befestigten Stadtzentrums schätzungsweise 4500 Menschen in zirka 900 Häusern. Die Überreste von ungefähr 200 Häusern sind in Wood Quay, dem Gebiet zwischen der Christ Church Kathedrale und der Liffey, ausgegraben worden.

15. Die Häuser der Wikinger unterschieden sich je nach Region, was hauptsächlich von den vor Ort vorhandenen Baumaterialien abhängig war. Nur sehr wenige Wikinger lebten in Städten. Die Mehrheit führte ein ländliches Leben auf vereinzelt Bauernhöfen oder in kleinen Gruppierungen von

Gehöften. Aus vertikalen Brettern gefertigte Stabhäuser waren weit verbreitet in Gegenden, in denen viel Holz vorhanden war. Ein solches Stabhaus ist zwar in Dublin gefunden worden, die Wände der meisten Wikingerhäuser in Irland bestanden jedoch aus einer Doppelschicht aus Flechtwerk und organischen Materialien zur Isolierung. Aus Mangel an Holz dienten in nördlicheren Regionen zumeist Stein, Erde und sogar Torf als Baumaterialien. Häuser hatten einen einfachen Grundriss und bestanden oft nur aus einem einzigen rechteckigen Raum, in dem die ganze Familie lebte, arbeitete, Mahlzeiten zu sich nahm und auch schlief. Da die Kinder, Eltern und Grosseltern (und zudem noch die unverheirateten Tanten und Onkel) üblicherweise alle zusammen als Grossfamilie lebten, muss es sehr beengt in den Häusern zugegangen sein. Entlang der längeren Seiten des Raumes befanden sich mit verschiedenen Materialien gepolsterte Holzpodeste, die tagsüber als Sitzgelegenheit und ansonsten als Nachtlager dienten. In der Mitte des Hauses, in sicherer Entfernung von den leicht entzündbaren Wänden, befand sich eine offene Feuerstelle. Sie diente dem Kochen und Beheizen und war zudem eine nützliche Lichtquelle, da Wikingerhäuser keine Fenster hatten.

16. Weben war eines der wichtigsten Handwerke in der Wikingerwelt.

In fast jedem Haushalt wurde die Wolle der Schafe der Familie zu Tuch gewebt, welches wiederum zu Kleidern, Decken, Zelten, Wandteppichen, Wagenplanen und sogar zu Segeltuch für Schiffe verarbeitet wurde. Zum Weben benutzten die Wikinger einen senkrechten Gewichtswebstuhl, der aufrecht an der Wand ihres Hauses lehnte. Die meisten Webmuster waren recht einfach, wie zum Beispiel Leinwandbindung (Grundmuster) und Körperbindung (diagonal verlaufendes Webmuster). Die senkrechten Kettfäden wurden durch angehängte Gewichte straff gehalten. Ein Trennstab, der im unteren Teil des Webstuhls angebracht war, unterteilte die Kettfäden in zwei Gruppen, wodurch ein „Fach“ entstand, durch das der waagerechte Schussfaden geführt wurde. Das

Vorziehen des Litzenstabes brachte die hinteren Fäden nach vorn und durch das entstehende zweite „Fach“ wurde wiederum der Schussfaden geführt. Dieser Vorgang wurde dann abwechselnd mit beiden Gruppen wiederholt, so dass der gewebte Stoff Faden um Faden an Länge gewann. Obwohl keine Gewichtswebstühle der Wikingerzeit erhalten sind, sind Nachbauten mit Hilfe archäologischer Fundstücke möglich. Solche Fundstücke sind zum Beispiel Webegewichte, die die Kettfäden straff hielten. Zudem kann man sich an ähnlichen Webstühlen orientieren, die in manchen Teilen der Welt noch immer in Gebrauch sind.

17. Die Wikinger glaubten an viele Götter und Göttinnen, aber ihre drei Hauptgötter waren Odin, Thor und Frey. Alle Götter besaßen menschliche Gestalt und ihnen waren verschiedene Eigenschaften eigen, die die Wikinger bewunderten. Zudem besaßen sie auch einige menschliche Schwächen. Die Abenteuer der Götter und deren Missgeschicke liegen vielen Mythen und Legenden zugrunde, die als Parabeln angesehen werden können, wie sich ein Wikinger verhalten sollte. Odin war der oberste Gott und zudem der Gott des Wissens. Er besaß zwei Raben Hugin (Gedanke) und Munin (Erinnerung), die Informationen für ihn sammelten. Thor war Odins Sohn und der beliebteste Gott der Wikinger. Er beschützte die Menschen vor allem bedrohlichen Übel. Sein Name bedeutet „Donner“ und das Geräusch des Donners schrieb man seinem durch den Himmel fahrenden Streitwagen zu. Blitze erklärte man sich als Funken, die von seinem Hammer Mjöllnir sprangen. Frey war der Gott der Fruchtbarkeit. Er wurde für die Sicherung einer guten Ernte und für starken und gesunden Nachwuchs zu Hilfe gerufen. Sein heiliges Tier war der Eber, ein Symbol für männliche Potenz. Freys Zwillingschwester, die Göttin Freya, war seine weibliche Entsprechung.

18. Der arabische Diplomat, Ahmad ibn Fadhlān, traf im Jahre 921 nordische Kaufleute und beschrieb, wie diese Opfergaben in der Form von Nahrung und Getränken neben

zu diesen Zwecken errichteten hölzernen Stangen darbrachten. Eine dieser Stangen trug ein geschnitztes Götzenbildnis und auf andere waren die aufgespiessten Schädel von geopfertem Tieren. Die Wikinger opferten ihren Göttern häufig Tiere. Um ihre Ergebenheit zu bezeugen und um zu zeigen, wieviel sie zu opfern in der Lage waren, stellten sie die Häute vor ihren Häusern zur Schau. Götter wurden gewöhnlich an ihnen geweihten Plätzen, wie Quellen und Waldlichtungen, angebetet. Einem später lebenden isländischen Schreiber zufolge soll es in Lade in Norwegen einen Tempel gegeben haben, in dem Pferde geopfert, gekocht und verzehrt wurden. Die Wände des Tempels sollen mit dem Blut der Pferde bemalt worden sein. Da die Wikinger an ein Leben nach dem Tode glaubten, wurden ihnen Gegenstände, die im nächsten Leben von Nutzen sein konnten, ins Grab gelegt. Grabgaben waren zum Beispiel Waffen, Werkzeuge, Pferde, Hunde und sogar Sklaven. Die Walküren, Odins weibliche Begleiterinnen, geleiteten diejenigen nach Walhalla, die einen glorreichen Tod in der Schlacht fanden. Dort konnten sie zu ihrem Vergnügen tagsüber mit Odin kämpfen und nachts an seinem Festmahl teilhaben. Die Unglücklichen, welche friedlich verstarben, kamen jedoch nach Niflheim – einem kalten und recht trübseligem Ort.

19. Runensteine gab es in den meisten Teilen der Wikingerwelt. Sie wurden gleichwohl zu Ehren von Lebenden und Toten errichtet, um Grenzlängen, Brücken, Flussübergänge und Wege zu markieren und um Feldzügen zu gedenken. Einige Runensteine hatten möglicherweise sogar rechtliche Funktionen, wie zum Beispiel das Dokumentieren von Erbschaftsregelungen. Viele Runensteine waren wahrscheinlich farbig, aber da sie der Witterung ausgesetzt waren, sind heute nur noch sehr matte Farbspuren erkennbar. Hauptsächlich wurden Rot, Braun, Blau und Schwarz zur Bemalung benutzt. Buchstaben waren oft rot eingefärbt aber manchmal wurden verschiedene Farben verwendet, um Teile der Inschrift hervorzuheben.

Viele der späteren Runensteine haben ganz offensichtlich eine christliche Bedeutung, da sie christliche Symbole, wie beispielsweise das Kreuz, aufweisen. Steine, die der Konstruktion von Brücken geweiht waren, trugen häufig Aufschriften, die das Bauwerk auch als eine „spirituelle“ Brücke für die Seele des Sponsors bezeichnen. Eine beträchtliche Anzahl von Runensteinen wurden von Frauen in Auftrag gegeben oder zu deren Ehren errichtet. Dies ist ein Hinweis auf den Status einiger Frauen in der Gesellschaft, besonders wenn man in Betracht zieht, dass diese Steine fast immer an öffentlichen Plätzen und somit für viele Leute sichtbar aufgestellt wurden. Die Graveure der Runensteine genossen offenbar hohes Ansehen, da ihr Name oft deutlich im Design erkennbar ist. Runensteine kamen nicht gleichmäßig in der Wikingerwelt verteilt vor. Während in Schweden tausende Exemplare gefunden wurden, gibt es in ganz Norwegen hingegen nur ungefähr vierzig von ihnen. Der hier zu sehende Runenstein ist keine Nachbildung eines spezifischen Runensteins, sondern soll verdeutlichen, wie ein typisches Exemplar ausgesehen haben mag.

20. Den Wikingern waren Papier und Schreibutensilien unbekannt. Stattdessen gravierten sie ihre Worte in Holz, Stein, Metall oder Knochen. Das Alphabet der Wikinger heisst Futhark, benannt nach den ersten sechs Buchstaben ihrer Schrift. Die einzelnen Buchstaben nennt man Runen. Alle Runen bestanden aus senkrechten und schrägen Linien, da diese einfacher zu gravieren waren. Waagerechte Linien wurden vermieden, da diese wegen der Holzmaserung nur schlecht lesbar gewesen wären. Runen waren nicht dazu geeignet, lange Texte niederzuschreiben und wurden meist für kurze Inschriften benutzt. Oft dienten sie auch dazu, Gegenstände wie Kämmen mit dem Namen des Besitzers oder Herstellers zu versehen. Gelegentlich prägten Waffenschmiede ihre Namen auf die von ihnen gefertigten Speere und Schwerter. Diese Prägungen gehören zu den frühesten Verwendungen von Warenzeichen oder „Designerlabels“, um sich moderner Ausdrücke zu

bedienen. Jede Rune konnte für einen einzelnen Buchstaben oder aber ein ganzes Wort stehen. Die Rune „f“ zum Beispiel wird „fay“, das altnordische Wort für Geld oder Eigentum, ausgesprochen. Auf Schwertern findet man oft die Rune „t“, die sowohl für das Wort Sieg steht, aber auch für den von Kriegeren verehrten Gott Týr. Die Form der Buchstaben und sogar deren Anzahl unterscheiden sich beträchtlich in den verschiedenen Futharkschriften. Skandinavische Futharks hatten meistens nur sechzehn Buchstaben, während die untenstehende angelsächsische Form für fast alle Buchstaben unseres Alphabets runische Entsprechungen hatte. *Probieren Sie doch, Ihren Namen oder eine Nachricht mit Runen zu schreiben! Falls der von Ihnen benötigte Buchstabe nicht vorhanden ist, können Sie es einfach den Wikingern nachmachen und den Buchstaben benutzen, der am ähnlichsten klingt: zum Beispiel „s“ an Stelle von „z“.*

21. Gedichte wurden von professionellen Dichtern, den Skalden, verfasst und vorgetragen. Einige von ihnen waren bei Königen und anderen Oberhäuptern fest angestellt, während andere umherziehende Unterhalter waren. Die von ihnen verfasste Dichtkunst war voller rätselhafter und ausgeklügelter Ausdrücke, wie zum Beispiel „Wangenwald“ für Bart oder „Fütterer von aassfressendem Getier“ für einen toten Krieger. Ein äusserst kompliziertes Regelwerk diktierte zudem die Form dieser Dichtkunst. Alles, von der Länge der Strophe über die Anzahl der Silben einer Zeile, bis hin zum Betonungsmuster, war strikt reglementiert. Skaldische Verse verlangten grosse Kunstfertigkeit und Intelligenz - sowohl vom Dichter, als auch von seinen Zuhörern. Eine einfachere und beliebtere Form der Dichtkunst, bekannt als Eddalieder, war der Alltagssprache viel ähnlicher. Zwar wurden diese nicht wie die skaldischen Verse als hohe Kunstform angesehen aber es ist durchaus möglich, dass Skalde auch Eddalieder vorgetragen haben. Charakteristisch für diese Dichtform ist die Alliteration, wie beispielsweise „In sinniger Stille sitzend“. Viele Gedichte der

Wikingerzeit sind uns erhalten, weil sie in isländischen Sagen zitiert wurden. Diese Sagen wurden mündlich von Generation zu Generation überliefert, bis sie schliesslich im Spätmittelalter niedergeschrieben wurden. Viele in ihnen enthaltene geschichtliche Informationen (wie zum Beispiel Namen und Orte, wer tötete wen usw.) sind wahrscheinlich korrekt, andere Aspekte wie Umstände und Motive sind jedoch der dichterischen Freiheit zuzuschreiben.

22. Daniel Maclise, Die Hochzeit von Strongbow und Aoife, ca. 1854, Ölgemälde (Reproduktion mit freundlicher Genehmigung der Irischen Nationalgalerie). Strongbow symbolisiert als Nachfahre der normannischen Eroberer Englands im Jahre 1066 ein Bindeglied zum ausklingenden Wikingerzeitalter. Die Hochzeitszeremonie ist vor dem Hintergrund der gewalttätigen Einnahme Waterfords am 24. August 1170 portraitiert. Die rechterhand dargestellte Gruppe von Rittern auf ihren Rössern verweist auf den nachfolgende Vormarsch auf Dublin, dessen Eroberung einen Monat später folgte.

23. Die Wikinger glaubten, dass ihre Welt durch eine nahezu alles vernichtende Entscheidungsschlacht der Göttern und ihrer Feinde zu Ende gehen würde. Diese Schlacht nannten die Wikinger Ragnarök. In Wirklichkeit verblasste die Wikingerzeit jedoch ganz einfach allmählich. Die Überlegenheit der Wikinger im Handel verringerte sich wahrscheinlich mit zunehmender Konkurrenz, ihre nordische Religion wurde nach und nach durch den christlichen Glauben ersetzt und durch Eheschliessungen wurden sie in die einheimische Bevölkerung integriert. Paradoxerweise waren es die Nachfahren einer dieser Siedlergruppen, die zum Ende der Wikingerwelt beitrugen. Sowohl die Vorfahren Wilhelm des Eroberers, der im Jahre 1066 England überfiel, als auch die Vorfahren Strongbows, dem Bezwiner Dublins, waren Wikinger. Einige Merkmale, die wir mit der Wikingerzeit in Verbindung bringen, setzten sich bis ins nachfolgende Hochmittelalter, der Thematik von

Dublinias Hauptausstellung, fort. Skandinavische Piraterie war einer der Gründe, die im Jahre 1256 zur Formation der Hanse durch deutsche Kaufleute führte. Einige Orte, wie zum Beispiel Labrador, verwendeten Runen für verschiedene Zwecke sogar noch bis ins zwanzigste Jahrhundert.

24. Das Vermächtnis der Wikinger. Obwohl das Zeitalter der Wikinger vor fast eintausend Jahren zu Ende ging, begegnen wir noch heute oftmals Beweisen ihrer Existenz. Viele Wörter unserer Alltagssprache, insbesondere im Englischen, entstammen ihrer Sprache. Handelsniederlassungen der Wikinger waren der Ausgangspunkt für viele uns noch heute bekannte Städte in Europa. Ortsnamen und Familiennamen markieren noch immer die einst von ihnen besiedelten Gegenden und ihre Unternehmungen liefern die Inspiration für Bücher, Filme, Zeichentrickfilme und Comic Hefte. Es ist kaum möglich, das Vermächtnis der Wikinger zu übersehen - es ist überall erkennbar.

25. Eine Quelle der Inspiration. Die Wikinger lieferten die Inspiration für Literatur und Kino. Einer der frühesten Romane bei dem es um die Wikinger geht, erschien 1875 unter dem Titel *The Vikings of the Baltic* von Sir George Webbe Dasent und mehr als achzig Bücher sind seither in Englisch und weitere in anderen Sprachen geschrieben worden. Tolkien nutzte seine Kenntnisse der nordischen Mythologie beim Verfassen seiner Romane *The Lord of the Rings* und *The Hobbit*. Viele Motive, die er den Mythen und Sagen der Wikinger entnahm, finden sich in seinen Geschichten wieder, wie zum Beispiel Zwerge, Runen, Zauberkunst, Feuerdämonen und nicht zu vergessen die Ringe, die in den Ritualen der Wikinger eine bedeutsame Rolle spielten. Die Kunst der Wikinger und ihre Schöpfungen beeinflussten auch die Gestaltung der Kostümen, Requisiten und den Szenenaufbau in Peter Jacksons Oskar preisgekrönter Verfilmungen der berühmten Tolkien Triologie. Viele weitere Filme handeln ebenfalls von den Wikingern, wie zum Beispiel *The Vikings* mit Kirk Douglas, Tony Curtis und Janet Leigh, Walt

Disneys *Island at the Top of the World* und *Eric the Viking*, eine Komödie mit John Cleese und Tim Robbins von Terry Jones (Monthly Python). Ein vor kurzem erschienener Film mit Antonio Banderas *The Thirteenth Warrior*, basiert auf einem Roman von Michael Crichton.

26. Cartoons und Comics. Die Wikinger sind auch das Thema vieler Zeichentrickfilme und Comic Hefte. Dies ist vielleicht ein Zeichen, wie tief sie in unserem Unterbewusstsein und in unserer Kultur verwurzelt sind. Obwohl die Darstellung der Wikinger mitunter sehr unterschiedlich ist, sind sie den meisten Kinder und Erwachsenen ebenso vertraut wie die Micky Maus. Die Bandbreite an Wikinger gestalten spannt sich von den amüsanten und oft unbeholfenen Figuren in Martyn Turners Karikaturen für „The Irish Times“, bis hin zu den Superhelden, die man in den „Marvel Comics“ finden kann.

27. Die Entstehung vieler bedeutender Städte kann auf die Wikinger zurückgeführt werden. Zu Beginn des Wikingerzeitalters gab es kaum Städte in Nordeuropa. Einige wenige gab es zwar zum Beispiel in Frankreich, England und Deutschland, jedoch nicht in Gegenden wie Irland, Schottland oder Wales. Die Wikinger begründeten Handelsposten insbesondere in Gegenden ohne Dörfer oder andere Siedlungen, um dadurch den Handel zu steigern. Gelegentlich eroberten die Wikinger auch schon bestehende Städte und beeinflussten deren nachfolgende Entwicklung. Einige dieser Handelsposten und Städte blühten und entwickelten sich zu uns noch heute bekannten bedeutenden Orten. Drücken Sie die beiden Knöpfe um herauszufinden, welche Städte von den Wikinger gegründet oder aber erobert wurden.

28. Rechtsradikale Symbole. Die Symbole und Runen der Wikinger sind noch immer kraftvolle Zeichen, die oft von rechtsradikalen Gruppen benutzt werden. Das Interesse politischer Extremisten an den Wikingern begann in Deutschland wahrscheinlich zu Beginn des

zwanzigsten Jahrhunderts durch die Thule-Gesellschaft. Diese neuhidnische, deutsch-nationalistische Bewegung hielt alles, was mit den Wikingern in Zusammenhang stand, in grossen Ehren, da man an die Abstammung der nordischen Völker von einer überlegenen arischen Rasse glaubte. Himmler und viele andere hochrangige Mitglieder der Naziartei waren auch Mitglieder der Thule-Gesellschaft, worauf die Idee der blauäugigen, blonden Wikinger als ideales Vorbild für Hitlers „Herrenrasse“ zurückgeführt werden kann. Das Hakenkreuz wird heutzutage international als Symbol von Nationalsozialisten und Rechtsextremisten angesehen. Weniger bekannt ist allerdings die Tatsache, dass dieses Symbol durchaus keine Erfindung der Nationalsozialisten war. Das Hakenkreuz ist ein sehr altes religiöses Zeichen, das häufig das Sonnenrad symbolisierte oder für das Leben schlechthin stand. Es findet sich in verschiedenen Kulturen fast überall auf der Welt, wie zum Beispiel bei den Kelten und Germanen, in China, Indien und Griechenland. Die Form des Hakenkreuzes kann auch durch die Zusammensetzung anderer Symbole zustandekommen, wie untenstehend zu sehen ist. Die Faszination der Nationalsozialisten für die Wikinger erstreckte sich auch auf deren Runen. Die Truppen der Waffen SS benutzte zum Beispiel eine doppelte „S“-Rune für ihre Insignien. Die Darstellung der Othala Rune ist in Schweden wegen ihrer Benutzung durch neonazistische Gruppierungen verboten und aus selbigem Grund ist die Zurschaustellung des Hakenkreuzes in vielen Ländern Europas illegal, es sei denn für Bildungszwecke.

29. Die Wikinger in der Werbung. Die Wikinger spielen auch in der Werbung eine grosse Rolle. Der Name „Wikinger“ und viele Dinge, die man mit den Wikingern verbindet, werden für die unterschiedlichsten Produkten verwendet. Der Autohersteller Rover und die AIB Bank sind zwei der bekanntesten Beispiele in Nordeuropa. Die Minnesota Vikings (eine amerikanische Fussballmannschaft) und die US-Raumfahrtsbehörde (NASA), die eine ihrer Marssonde

„Viking 1“ taufen, sind nur zwei von vielen weiteren Beispielen. Das Emblem der Automarke Rover besteht seit 1929 aus der Vorderansicht eines Wikingerschiffes mit aufgeblähtem Segel. Davor benutzte die Firma verschiedene Motive eines Wikinger als ihr Logo – der Helm mit Hörnern durfte dabei natürlich nicht fehlen. Das Firmenzeichen der AIB Bank basiert auf einer keltischen Darstellung der Arche Noah, die auf einem Steinkreuz in der Grafschaft Meath abgebildet ist. Es ist aber sehr deutlich erkennbar, dass die Darstellung der Arche sehr von den Langschiffen der Wikinger beeinflusst ist.

30. Das rekonstruierte Wikingerschiff aus Roskilde. In der Vergangenheit wurden mehrere Wikingerschiffe originalgetreu nachgebaut und eines überquerte sogar schon 1893 den Atlantik. Die Besonderheit der jüngsten Rekonstruktion, einem massstabsgetreuen Nachbau eines Schiffes aus Skudelev, Dänemark, ist dessen Verbindung zu Irland. Beim Vergleich der Jahresring-Muster vom Kiel des Originalschiffes wurde die höchste Übereinstimmung mit Hölzern aus Dublin um das Jahr 1040 festgestellt. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass es wahrscheinlich in Irland gebaut wurde. Aus diesem Grund wurde das nachgebaute Schiff auch auf den Namen „Der Meereshengst aus Glendalough“ getauft. Das originale Wikingerschiff war eines der grössten uns bekannten Kriegsschiffe aus der Wikingerzeit und dafür ausgestattet, von sechzig Crewmitgliedern gerudert zu werden. Gegen Ende seiner Seetüchtigkeit wurde das Schiff nach Roskilde gesegelt und dort wahrscheinlich absichtlich versenkt. Solche Hindernisse unter Wasser sollten feindlichen Schiffen das Passieren des Fjord erschweren. Falls Schiffe nicht um die Existenz dieser unsichtbaren Barrieren wussten, stellten diese eine beträchtliche Gefahr dar. Die archäologische Rekonstruktion des massstabsgetreuen Schiffes, das in 2007 in Dublin vor Anker gehen wird, erfolgt unter Beaufsichtigung des Dänischen Wikingerschiffmuseums.